

Himmliches

Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde List auf Sylt

April - Juli 2024

Blatt

[Themen]

Klimawandel in List

Lieblingslieder – 500 Jahre
Evangelisches Gesangbuch

[Portrait]

Heike Ipsen



Freud und Leid

Diamantene Hochzeit haben mit einem Gottesdienst gefeiert:

Ingelore und Ernst Georg Oellerking

Goldene Hochzeit

Renate und Bodo Hurtienne

Bestattet wurde:

Klara Paulsen, 88 Jahre, List auf Sylt

Renate Kind, 87 Jahre, List auf Sylt

Konfirmationsjubiläum

Alle, die ihr Konfirmationsjubiläum gemeinsam feiern wollen und dabei um den Segen Gottes bitten, laden wir auch in diesem Jahr wieder sehr herzlich ein!

Der Festtag beginnt mit einem Gottesdienst am So., 02.06.2024 um 10.00 Uhr in der St. Jürgen Kirche zu List.

Nach dem Gottesdienst ist ein Mittagessen im Restaurant „Königshafen“ geplant. Zum Kaffeetrinken wechseln wir dann in das Bistro des „Naturgewalten“.

Wer sich dem Austausch von Erinnerungen und dem Erzählen von früher bis heute anschließen und dabei sein möchte, ist herzlich willkommen. Die Verzehrkosten würde jeder selbst übernehmen. Im Königshafen bekommen wir ein sehr schönes Angebot für ein Wahl Menü zwischen 25 und 28 Euro.

Bei Fragen kann man sich gern an Norbert Meyer-Hartmann wenden.
Telefon 04651 - 87 06 68 | norbertmeyerhartmann@online.de

Seite Drei

Du stellst meine Füße auf weiten Raum! Ps 31
Zwischen Himmel und Erde – wir!

Ob wir über den Wolken schweben oder hart auf dem Boden der Tatsachen aufschlagen – immer spielt sich unser Leben mit all seinen Schattierungen zwischen Himmel und Erde ab. Im Sommer können wir das gut erleben, wenn wir am Strand stehen, die Himmelskuppel über unserem Haupt, die Erde unter unseren Füßen. Dazwischen wir, aufgerichtet zwischen Himmel und Erde. Eine Erfahrung des Sommers ist, dass wir aufatmen können am Strand und sich ein Gefühl von Weite und Freiheit einstellt.

Und noch etwas können wir entdecken, dem man oft gar keine Beachtung schenkt: Wenn wir barfuß sind und unseren Fußabdruck im festen Sand anschauen, können wir bemerken, dass auch unser Fuß eine kleine Kuppel über dem Boden bildet. Wir setzen nicht flach oder platt auf, nein, über dem Boden spannt sich in unserem Fuß ein kleines Gewölbe auf. Da ist Luft drin, Freiraum, Voraussetzung für Beweglichkeit. Wir könnten ein Psalmwort mitnehmen auf unsere Spaziergänge: du, Gott, stellst meine Füße auf weiten Raum.

Empfinden wir diese Weite noch als unseren Standpunkt? Wo ist es um uns eng geworden, wo sind wir eng geworden? Werden wir dafür sorgen, dass immer wieder neu Weite eintritt in unsere Perspektive und in unser Handeln? Wo könnte man das besser, als bei einem Spaziergang am Meer? Einmal alles, was wir innerlich mit uns rumtragen, freigeben in die Weite des Horizontes, um es dann im Alltag neu aufzunehmen, angereichert mit dem Lebensatem aus Himmelshöhen?

Wie wir den Raum zwischen Himmel und Erde füllen, liegt in unserer Verantwortung. Welche Lieder werden wir singen, Hassparolen oder Lieder, in denen die Melodie des Lebens klingt? Als Kirchengemeinde laden wir Sie ein, mit uns drinnen und draußen die Schönheit des Lebens und den Glanz Gottes zu feiern.

Pastorin Annette Gruenagel



Würden Sie das nicht auch für einen Aprilscherz halten, wenn jemand in List auf Sylt nach einem großen Parkplatz fragt, groß genug für einen LKW mit langem Sattelzug, denn ein Elefant käme nach List? Karin Hansen hat diese Geschichte beim Seniorensingen erzählt, und ihr Sohn, Sven Stoll, erinnert sich gern an jede Einzelheit.

Vor 27 Jahren gastierte für 1 Woche Circus Quaiser in List und zog dann weiter nach Westerland. In List wollte Sven seinen 25. Geburtstag feiern. Seine Freunde wussten, dass Sven Elefanten sammelte in jeglicher Form, auf Kissen gedruckt, als Seife, aus Holz, einfach alles! Die damaligen Feuerwehrkameraden taten sich zusammen, auch alle Freunde, sei es vom Sport oder aus dem Kollegenkreis bei HB Jensen und brachten tatsächlich 1.000 DM auf. Diese Summe hatte der damalige Zirkusdirektor Quaiser verlangt. Wenn er sein Zelt in Westerland nicht voll bekäme, käme er zu diesem Preis nach List, wenn sein Zirkuszelt voll wäre, würde er nicht kommen. Karin Hansen sprach mit Robert Fleth vom Alten Lister Hof wegen der Parkplatzfrage. Er hielt die Anfrage für einen Scherz, doch Karin blieb beharrlich! Robert fielen fast die Augen aus dem Kopf, als der Sattelzug tatsächlich anrollte. Dann war es soweit: während Sven mit seinen Freunden fröhlich seinen Geburtstag feierte, kam plötzlich die prächtig geschmückte Elefantendame Zita die Straße entlang! Die Freunde hatten für Sven einen Turban gebastelt, und dann hieß es für ihn: Aufsteigen zum Ritt durch Süderhörn! Alle Nachbarn kamen auf die Straße, waren sprachlos und trauten ihren Augen kaum: ein Elefant in Süderhörn! Eine einmalige Geschichte, an die sich viele noch gern erinnern.



Die Johanniter Unsere Tagespflege auf Sylt

Vereinbaren Sie gleich einen Probetag unter Tel. 04651/ 98 64 20

Seniorenzentrum Sylt . Steinmannstraße 63 .
25980 Westerland . E-Mail info-sylt@jose.johanniter.de

In der Woche gut betreut.
Von 8 bis 16 Uhr.



500 Jahre Evangelisches Gesangbuch

Das Gesangbuch kennen wir als handlichen Gebrauchsgegenstand im Gottesdienst. Vor 500 Jahren von Martin Luther erfunden, prägt es bis heute die evangelische Kirche. Gesangbücher waren immer auch Spiegel der Gesellschaft.

Am 31. Oktober 1517 veröffentlichte Martin Luther seine 95 Thesen gegen den Ablasshandel und läutete damit die Geburtsstunde der evangelischen Kirche ein. Um die Jahreswende von 1523 und 1524 hatte er den genialen Einfall, Psalmen in deutsche geistliche Lieder umzudichten. So entstand das erste deutsche Gesangbuch.

Singen als Mittel der Reformation

Die Idee, mit der Gemeinde zu singen, war auch eine Folge von Luthers Kritik an der damaligen Kirche. Die Besucher wurden damit in den Gottesdienst einbezogen, auf Augenhöhe mit dem Klerus gestellt. Weil alle getauften Christen an der Verkündigung teilnehmen, macht Luther die Lieder zu einem weiteren Instrument der Reformation.

In einem „Achtliederdruck“ schuf der Nürnberger Drucker Jobst Gütnecht eine erste kleine Sammlung. 1524 folgten erweiterte Liedsammlungen als Drucke in Erfurt und dann auch Wittenberg: In dem „Geystliche gesangk Buchleyn“ waren es dann schon 32 Werke, darunter 24 von Luther. In einem programmatischen Vorwort betonte der Reformator dort die Bedeutung des Gesangs zur Verbreitung des Gotteswortes und zum Gotteslob.

Seitdem fanden rund 30.000 Lieder Eingang in deutschsprachige evangelische Gesangbücher. Anfänglich hatte jede Region seine eigene Sammlung. Derzeit beschäftigt sich eine Kommission damit, ein neues allgemeines Gesangbuch herauszubringen – nachdem die letzte Ausgabe 30 Jahre zurückliegt.



Wir haben uns umgehört: Was ist dein Lieblingslied?



Niels Diedrichsen: „Großer Gott, wir loben dich“ – dieses Lied musste ich im Konfirmandenunterricht auswendig lernen und ich kann es noch heute: „Herr, wir preisen deine Werke.“ Auswendig lernen, das kennt man ja heute gar nicht mehr!



Maike Diedrichsen: „Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer“. Melodie und Text sind unübertroffen!

Frauke Diedrichsen: Mein liebstes Kirchenlied ist „Befiehl du deine Wege“. Es wird ja häufig bei traurigen Anlässen gesungen. Aber Melodie und Text haben bei genauerer Betrachtung viel Ausdruck und schenken mir Trost und Zuversicht.



Bernd Kerkamm: Bei dem Lied „Ein feste Burg ist unser Gott“ muss ich immer an meine Konfirmation denken: Der viel zu große Anzug, der an mir rumschlackerte. Dieses Lied begleitet mich durch mein ganzes Leben und erinnert mich an meinen Vater. Das Lied gemeinsam zu singen, gibt mir Kraft und stärkt das Gemeinschaftsgefühl.



Antje Kerkamm: Das Kirchenlied „Mein Schöpfer steh mir bei“ hat für mich eine besondere Bedeutung. Meine Tante (Sopran) und meine Mutter (Alt) haben mir zur Konfirmation eine Arie zu diesem Lied gesungen, das hat sich mir tief eingepägt.



Anke Schmidt: Mein Lieblingslied ist „Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer“. Als ich vor Jahren mit meiner Tochter Karen meinen Bruder Johann in Amerika besuchte, habe ich es für ihn auf Deutsch im Gottesdienst gesungen. Eine Amerikanerin hatte mich am Klavier begleitet. Es hat allen sehr gefallen. Karen und Johann waren sehr gerührt und ich auch. Bei Kaffee und Donuts erzählten mir im Anschluss noch 2 Gottesdienstbesucher, die Deutsch verstehen konnten, dass sie das Lied auch so schön fanden. Singen ist eine schöne Art, Gemeinschaft zu erleben. Mir gefällt an dem Lied, die schöne Kombination aus Melodie und Text. Bei jedem Singen ist es sehr bewegend.

Erika und Norbert Meyer-Hartmann: Das neue geistliche Lied „Ins Wasser fällt ein Stein“ gefällt uns so gut, weil es zeitgemäß und frisch ist und es deshalb so gut zu uns passt.



Ingelore Oellerking: Ich singe gern „Geh aus, mein Herz“. Manchmal auch zusammen mit meiner Enkelin, wenn wir miteinander telefonieren, durch das Telefon. Sehr fröhlich stimmt uns immer die 2. Strophe, wenn es heisst: „Narzissus und die Tulipan, die ziehen sich viel schöner an als Salomonis Seide“. „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ gefällt mir auch. In beiden Liedern passen Melodie und Liedtext perfekt zueinander.



Angela Benck: Mein Lieblingslied ist „Bewahre uns Gott, behüte uns Gott“. Die Melodie ist schön und Gerd und ich haben es zu unserer Goldhochzeit gesungen. Es geht zu Herzen, hört sich pathetisch an, ist aber so.

NEUES LIEDERBUCH



Iris Ramm: Mein Lieblingskirchenlied ist „**Die güldene Sonne voll Freud und Wonne**“. Ich kenne es noch als Kind aus den ersten Gottesdiensten bei Pastor Frank. Es ist einfach mein Lied.

Timm Kress: „**Bleib bei mir, Herr! Der Abend bricht herein**“ ist mein Lieblingslied. Es hat eine wunderschöne Melodie und einen Text, der Trost und Hoffnung gibt. Und auch wenn das Lied in dunkle, schwere Zeiten passt, ist es dabei nicht zu melancholisch oder sentimental, sondern voller Zuversicht und Gott-vertrauen.



Saskia van Waalwijk van Doorn: Mein Lieblingslied ist „**Ins Wasser fällt ein Stein**“, weil auch ein Mensch allein etwas bewegen kann.

Maren Grochol: Ich singe gern „**Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren**“. Es kennt jeder und es ist heute noch aktuell.



Andrea Fruth: Mein Lieblingslied aus dem Evangelischen Gesangbuch ist „**Der Mond ist aufgegangen**“. Text von Matthias Claudius. Musik von Johann Abraham Peter Schulz. Als Jugendliche spielte ich Tenorhorn im Posaunenchor meiner damaligen Kirchengemeinde. „Der Mond ist aufgegangen“ war mein erstes Stück, was ich gelernt habe und gut konnte. Anders als bei vielen Arrangements spielte in meinem

Stück der Tenor die Melodie und alle anderen Stimmen fügten sich als Begleitung dazu. Die Melodie ist lieblich wie ein Wiegenlied. Der Text spannt den Bogen von Naturbeobachtungen über philosophische Aspekte und endet als Gebet. Traumschön!

Es dauert oft viele Jahre, bis moderne Lieder in das Kirchengesangbuch aufgenommen werden. Viele der neueren Lieder sind inzwischen längst moderne Klassiker geworden, die man gerne singt. „Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt“ zum Beispiel, oder „Möge die Straße uns zusammenführen“ bis hin zu Gospels und Liedern aus Taizé. Lieder, die schon lange bekannt sind, und die wir bisher immer, wenn wir sie bei uns im Gottesdienst singen wollen, fotokopieren müssen!

Fliegende Blätter, die dann im Müll landen. Das können wir besser, dachte der Kirchengemeinderat, und hat das Liederbuch „Zwischen Himmel und Erde“ bestellt. Es ist auch in den anderen Kirchengemeinden auf der Insel bekannt und bewährt.

Keiner muss sich Sorgen machen, dass jetzt die klassischen Lieder aus Kirchengesangbuch nicht mehr gesungen würden, diese Schätze will keiner aufgeben. Aber ein bisschen anderer Schwung und Rhythmus könnten uns vielleicht guttun.



olaf klodt
webdesign aus list

design & programmierung

ok@olaf-klodt.de
tel. 04651 - 83 209 20
www.olaf-klodt.de

```
<script>
website = new homepage();
if (website.is_needed()) {
  contact_olaf_klodt();
}
else if (website.help_is_needed()) {
  call_olaf_klodt();
}
// I am a webdesigner
</script>
```



Erderwärmung & Meeresspiegelanstieg, betrifft uns das im Inselnorden?

Abb. 2: Riffe pazifischer Austern prägen heute das Bild im Königshafen, der Bucht zwischen List und dem Ellenbogen. Diese Einwanderer profitieren von zunehmenden Temperaturen im Wattenmeer.

Anders als in der Arktis und in den Gletschergebieten der Alpen ist der Klimawandel bei uns vor der Haustür weniger sichtbar. Aber auch hier wird es wärmer. In den letzten 60 Jahren ist die mittlere Temperatur der Nordsee um fast 2°C gestiegen. Auch der Meeresspiegel um Sylt steigt stetig, derzeit mit etwa 2 mm pro Jahr. Alles Werte, die klein erscheinen, aber große Wirkung haben können. Was bedeutet dies für die Insel und List?

Die Nordseeküste ist ein von Dynamik geprägtes Gebiet, das in seiner Entwicklungsgeschichte und auch heute ständigen und gravierenden Veränderungen unterliegt. Dies widerspricht dem Stabilitätswunsch der Menschen, die ihre Umwelt in festen und sicheren Bahnen wissen möchten. Vor allem in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts wurde die Technik der Natur als überlegen eingestuft und neben überdimensionalen Bauprojekten auf Sylt begann in den 1970er Jahren auch die Sandaufspülung an der Westseite, um die Form und Lage der Insel in der Nordsee zu festigen. Klimawandel war noch kein öffentliches Thema und nur die gewaltige Nordsee als Schuldige für die Sandverluste an den Stränden ausgemacht, obwohl die Wissenschaft schon zu dieser Zeit vor einer menschengemachten Klimaänderung gewarnt hat. Derzeit werden jährlich über eine Million Kubikmeter Sand aufgespült, was mehrere Millionen Euro kostet. Wenn wir keine Veränderungen der Sylter Strandlinie zulassen wollen, werden mit dem steigenden Meeresspiegel die benötigten Sandmengen sicher nicht weniger und damit auch die Kosten steigen. Dieses Beispiel zeigt, dass Selbstverständlichkeiten von heute für die Zukunft nicht gesetzt sind, vor allem dann nicht, wenn das Kosten/Nutzen-Verhältnis aus dem Ruder läuft. Aber was passiert mit der Insel, wenn Aufwand und Finanzmittel nicht mehr aufzubringen sind?

Sylt und schon gar nicht der Norden der Insel werden verschwinden. Zwar verzeichnet die Hörnummer Odde deutliche Sandverluste, dafür wird aber die Insel nördlich des Ellenbogens zunehmend größer (Abb. 1). Auch kann Sylt auf der Wattseite mit dem Meeresspiegelanstieg mitwachsen. Ein Anstieg der Nordsee bedeutet, dass mehr Wasser mit höherer Geschwindigkeit bei Flut durch die Priele fließt, wodurch Sand mitgerissen wird und sich auf den Wattflächen ablagert. Dieser Prozess funktioniert, solange der derzeitige Meeresspiegelanstieg sich nicht verdoppelt. Mit dem natürlichen Wachstum auf der Ostseite der Insel bestehen hier gute Möglichkeiten mittels Sandaufspülung langfristigen Küstenschutz zu betreiben. Voraussetzung ist, dass eine solche Inseldynamik akzeptiert wird.



Abb. 1: Der Ellenbogen wächst in Richtung Norden, wie die einzelnen dunklen und uferparallelen Dünenlinien nördlich der Ellenbogenstraße zeigen (Bild: Google Maps).

Veränderungen von Lebensräumen sind grundsätzlich mehr die Regel denn die Ausnahme. Das gilt auch für die auf der Insel vorkommenden Pflanzen und Tiere, und hier scheint uns die Natur einen Schritt voraus zu sein. Vor allem das Wattenmeer und seine Bewohner haben sich in den letzten Jahrzehnten revolutionär verändert. Wärmeliebende Arten kommen häufiger vor und Organismen, denen es zu warm wird, weichen nach Norden aus. Aber auch Verhaltensänderungen sind zu beobachten. Vögel verändern ihr Zugverhalten, oder zeigen die Tendenz mehr Zeit im Norden zu verbringen. Zudem ist das Wattenmeer ein Gebiet, das freundlich zu Einwanderern ist. Viele Arten von fernen Küsten wurden durch Aquakultur und die internationale Schifffahrt in Nordsee und Wattenmeer eingeschleppt. Da sie oft aus wärmeren Gebieten stammen, spielt ihnen die Erwärmung in die Karten, um sich bei uns erfolgreich anzusiedeln. Ausgedehnte Riffe pazifischer Austern auf den Wattflächen um Sylt sind lebende Beweise (Abb. 2). Auch ein Strandspaziergang zeigt, welche Tiere am Meeresboden mittlerweile dominieren, denn viele angespülte Muschel- und Schneckenschalen stammen zu einem großen Teil von nicht heimischen Arten (Abb. 3). Das Welterbe Wattenmeer kommt bisher mit der neuen Situation



Abb. 3: Angespülte Schalen von nicht heimischen Muscheln und Schnecken kommen massenhaft am Strand vor (hinten pazifische Austern, davor Schwertmuscheln und Pantoffelschnecken aus Nordamerika).



Abb. 4: Der Meeresspiegelanstieg wird zu stärkeren Auswirkungen von Sturmflutereignissen führen. Hier stehen vor dem Lister Hafen Wellenberge, die sonst nur von der offenen Nordsee bekannt sind.

werden weiter steigen. Zu erwarten sind zunehmend mildere und sehr feuchte Winter sowie trockene Sommer. Auch Sturmflutereignisse werden aufgrund höherer Wasserstände verstärkte Auswirkungen zeigen (Abb. 4). Diese Prozesse lassen sich durch unser grundsätzliches Verhalten zwar nicht aufhalten, aber abmildern, wenn wir die Aufgabe des Klimaschutzes weiterhin und zunehmend ernst nehmen. Ebenso bedeutsam ist aber der Umgang mit den Veränderungen und welche Anpassungsstrategien wir bereit sind zu tragen und hier können die Menschen an der Küste beispielhaft vorangehen. Sie leben seit Generationen mit den Naturgewalten und wissen, dass ein Kampf gegen sie kaum gewonnen werden kann sowie Innovationen zugelassen werden müssen, welche die Natur als Partner einschließen. Dazu gehören Küstenschutzmaßnahmen, die Alternativen zum 1000 Jahre alten Deichbau liefern. Mit dem Meeresspiegelanstieg wird der Höhenunterschied zwischen Wasser vor dem Deich und dem Land dahinter immer größer, so dass sich die Deiche zu immer teurer werdenden Staumauern mit zunehmendem Gefahrenpotential verwandeln. Eine Alternative wäre geplante Überflutungsräume zu schaffen, wodurch die Küste und Inseln mitwachsen sowie touristisch nutzbare Naturlandschaften entstehen können. Aber auch das Leben der Menschen bedarf einer zunehmenden Anpassung an die Küstendynamik. Wohnungen auf Stelzen und schwimmende Häuser sowie mobile Gebäudekonzepte, die ein Ausweichen erlauben, sind vielversprechende Ansätze.

Für List mag dies alles derzeit noch in weiter Ferne liegen, aber Gedanken zum Umgang mit einer wärmeren Umwelt und einem steigenden Meeresspiegel sind unausweichlich, weil im Überflutungsfall schon jetzt der Nordwesten des Ortes maßgeblich betroffen wäre.

ForuM-Studie: Kirchenkreis Nordfriesland baut seit Jahren seine Präventionsarbeit aus.

Sexualisierte Gewalt in unserer Kirche geht uns alle an. Das haben die Ergebnisse der Studie des Forschungsverbund „ForuM – Forschung zur Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der Evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland“, die am 25. Januar präsentiert worden sind, noch einmal unterstrichen. „Das Leid, das Betroffenen in unserer Kirche, in unseren Räumen angetan worden ist, macht mich sprachlos und unendlich traurig. Gemeinsam müssen wir dafür Sorge tragen, dass alle unsere Räume zu Schutzräumen werden und es auch bleiben“, erklärt Pröpstin Annegret Wegner-Braun, verantwortlich für die Verfahren zu sexualisierter Gewalt im Kirchenkreis Nordfriesland.

Schon 2018 hat deshalb die Nordkirche alle kirchlichen Trägerschaften durch das Präventionsgesetz verpflichtet, Risikoanalysen für ihre Einrichtungen durchzuführen und verbindliche Schutzkonzepte zu erstellen. Der Kirchenkreis Nordfriesland begleitet und unterstützt seine Träger dabei aktiv. „Sexualisierter Gewalt treten wir in unseren Einrichtungen und Trägerschaften energisch entgegen. Es existieren bei uns klare Verantwortlichkeiten und für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine explizite Meldepflicht“, so Pröpstin Annegret Wegner-Braun weiter.

Im Kirchenkreis gibt es dazu auch einen Handlungsplan, in dem präzise abgebildet ist, was bei Anhaltspunkten oder einer Kenntnis über sexualisierte Gewalt zu tun ist. „Zunächst ist unsere Meldebeauftragte, Pastorin Katrin Hansen zu informieren, die wiederum den Fall der Verfahrensleitung unseres Kirchenkreises meldet. Innerhalb von 48 Stunden muss dann gemeinsam mit der Leitung der jeweiligen Einrichtung beziehungsweise Gemeinden eine Ersteinschätzung getroffen werden“, berichtet Oliver Nitsch, Präventionsbeauftragter des Kirchenkreises. Von dieser Ersteinschätzung hängen die weiteren Schritte ab.

Der Kirchenkreis hat zudem Leitlinien für die Risikoanalyse und das Schutzkonzept für seine Einrichtungen und Gemeinden erarbeitet. Wichtige Bausteine sind unter anderem eine präzise Risikoanalyse, die Festschreibung und Kommunikation der Präventionsverantwortung, Sensibilisierung und Fortbildung von haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden und die Festlegung zu Führungszeugnissen aller Mitarbeitenden. Oliver Nitsch: „Diese Schritte dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir alle aufmerksamer werden müssen. Sexualisierte Gewalt ist eine Kulturfrage in unserer Gesellschaft und damit auch in unserer Kirche. Wir brauchen einen Kulturwandel, um ihr entschlossen entgegen zu treten“. Weitere Informationen und den

NEUES AUS DER GEMEINDE

Handlungsplan finden Sie unter www.kirche-nf.de, die Ergebnisse der Forum-Studie unter www.forum-studie.de.

Menschen, die sexuelle Übergriffe oder Grenzverletzungen erlebt oder davon erfahren haben, können sich wenden an:

Die Meldebeauftragte des Kirchenkreises Nordfriesland,
Pastorin Katrin Hansen, Tel: 0151/74233940
meldebeauftragte@kirche-nf.de.

UNA Unabhängige Ansprechstelle:
montags von 9–11 Uhr und mittwochs von 15–17 Uhr
unter 0800 – 0220099 (kostenfrei) oder una@wendepunkt-ev.de

Familienfest rund um die Kirche

Samstag, 25. Mai | 12 - 16 Uhr

Einfach mal wieder vorbeikommen, Kleine und Große Lister Leute treffen, den Nachmittag miteinander verbringen.

Wir beginnen um 12 Uhr mit einer Familienandacht, anschließend gibt es Spiele, Kaffee, Kuchen, Grill und Begegnung.

Wir laden sehr herzlich dazu ein!

Neues aus dem Förderkreis Kirche und Kultur St. Jürgen List e.V.

Auf der Mitgliederversammlung im Dezember letzten Jahres wurden Teile des Vorstandes neu gewählt. Insbesondere musste die Position des/der z. Vorsitzenden neu besetzt werden, weil diese Person satzungsgemäß vom Kirchengemeinderat gestellt wird. Gewählt wurde unsere Pastorin Annette Gruenagel, die damit Elke Bürger ablöst, die nicht mehr zum aktuellen Kirchengemeinderat gehört. Der Vorsitzende Dr. Manfred Napp dankte Elke Bürger ganz besonders für ihre lange und erfolgreiche Tätigkeit für den Förderkreis, den sie schon mitgegründet und über viele Jahre aufgebaut hat. Elke wird uns aber auch weiterhin bei den Konzerten unterstützen und uns als Mitglied im neu geschaffenen Beirat beratend zur Seite stehen. Neu in den Vorstand gewählt wurden auch Andrea Fruth als Schriftführerin und Iris Ramm als Beisitzerin.

Sylt gegen Rechtsextremismus

Wie inzwischen alle anderen Kirchengemeinden auf Sylt ist auch unsere Gemeinde der stetig wachsenden Allianz „Sylt gegen Rechtsextremismus“ beigetreten. Dabei geht es nicht um eine politische Aktion, sondern ganz allein um eine Positionierung auf der Basis unseres christlichen Verständnisses einer unverlierbaren Würde des Menschen. Die Allianz ist unparteiisch und unabhängig.

Die Mitglieder sind vereint in der Sorge um unsere Gemeinschaft, um unser Zusammenleben und um unsere Werte wie Toleranz, Offenheit, Gerechtigkeit und persönliche Freiheit. Gegen Hass und Hetze und für die Wahrheit. Grenzen zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft zu überwinden, ist seit den ersten Anfängen Kennzeichen christlichen Glaubens und christlicher Kirche. Und deswegen haben wir beschlossen, dass wir uns gemeinsam mit anderen Sylter Institutionen Hand in Hand auf eine imaginäre Bühne stellen und damit kundtun, was wir wollen und was wir nicht wollen, wo wir Grenzen ziehen und was wir nicht akzeptieren können und werden - und das getragen von einem breiten gesellschaftlichen Konsens. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Und nicht erst irgendwann, sondern jetzt.

Konzertsaison 2024

Auch in diesem Jahr startet die Konzertsaison über das Himmelfahrtswochenende mit dem Braunschweiger Jugend-Sinfonie-Orchester, welches, wie schon die Male davor, sicher wieder die Lister und Sylter begeistern wird. Über 40 Jugendliche werden nach List kommen und in der Jugendherberge wohnen. Unser Förderkreis wird wie in den letzten Jahren die Regie für



NEUES AUS DER GEMEINDE

ihren Aufenthalt übernehmen und dabei für die Insel ein schönes musikalisches Angebot und für die Jugendlichen die nötige Abwechslung organisieren. Um das gesamte Orchester zu zeigen, haben wir dieses Jahr eines der beiden Konzerte in die St. Nicolai-Kirche nach Westerland verlegt - da kommt dann auch das ganze Schlagwerk z. B. für die Leonard Bernsteins West Side Story zum Einsatz.

Wir werden auch wieder auf die Hilfe der Listerinnen und Lister angewiesen sein, um die Jugendlichen zu ihren Einsatzorten zu transportieren - diese „Bürgertaxis“ haben sich zu einem wirklich bemerkenswerten Aushängeschild der Lister Gastfreundschaft entwickelt. Wer hier mithelfen kann und möchte, meldet sich bitte beim Förderkreis (siehe Ansprechpartner).

Später im Jahr folgen dann wieder Konzerte mit den bei uns schon bekannten Künstlern, etwas weniger als in früheren Jahren, aber dafür in kompletter Ausstattung mit Licht, Projektionen und hinterher einem Empfang vor bzw. in der Kirche. Für den Spätherbst planen wir dann zum Abschluss ein ganz besonderes Konzert zusammen mit dem AWI, welches dieses Jahr Jubiläum feiert. Dazu berichten wir detailliert in der nächsten Ausgabe.

Und wir haben vor, in diesem Jahr an einigen Sonntagen nach dem regulären Gottesdienst ein Orgel-Matinee mit Jürgen Borstelmann anzubieten. Hier kann Jürgen aus seinem vollen Repertoire aus alter, zeitgenössischer und auch Unterhaltungs-Musik schöpfen und uns die Fähigkeiten unserer Bensmann-Orgel vorführen. Der Eintritt ist frei - die Kosten übernimmt der Förderkreis. Die Termine werden in den Aushängen, auf unserer Homepage und natürlich in den Gottesdiensten davor bekannt gegeben.



„Glanzeistung“ in St. Jürgen

Der Kirchengemeinderat hatte auf einer seiner Sitzungen beschlossen, St. Jürgen einer gründlichen Innenreinigung zu unterziehen, und so passierte es dann auch am 12. März.

Der KGR rückte vollständig an und nahm sich einmal alles vor - von den normal unerreichbaren Spinnweben unter dem Gebälk bis zu den Gesangbüchern. Die Böden wurden mit

schwerem Gerät gereinigt und hinterher per Hand klargewischt und die vorher entstaubten Deckenleuchter bekamen neue energiesparende LED-Vintage-Leuchtmittel, die der Förderkreis gespendet hatte.

Nun glänzt St. Jürgen wieder und startet mit uns allen zusammen in den hoffentlich strahlenden Frühling.

Vielen Dank allen fleißigen Helfern!



Beerdigungsinstitut Moritzen



Hagedorn-Krüger Renate + Wolfgang Krüger
seit 1934 in Familienbesitz
25980 Sylt/OT Westerland, Kirchenweg 18

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter: Telefon (0 46 51) **9 20 80**

Erd-, Feuer- und Seebestattungen - Überführungen - Erledigung der Formalitäten - Vorsorgeberatungen

Praxis für Massage und Physiotherapie



Maïke Diedrichsen
Himmliche Massagen
zum Wohle Ihrer Gesundheit
Neu im Angebot: Rückenintensiv 60 Min.

Alte Dorfstraße 27 a • 25992 List • Telefon: 0 46 51 / 87 17 04



Du bist in List kein Unbekannter, weil du schon mehrfach in unseren Gottesdiensten die Orgel gespielt hast, und doch ist etwas neu, weil du jetzt „unser“ Organist bist. Wir sind gespannt und auch ein wenig neugierig, was du als Organist mitbringst in unsere Kirchengemeinde. Die ersten Gottesdienste haben wir bereits miteinander gefeiert.

Wie nimmst du die Lister Gottesdienstgemeinde wahr? *Ich freue mich, dass ich in der Lister Gemeinde gleich so herzlich aufgenommen wurde. Ich finde es bemerkenswert, wie hoch der Anteil ortsansässiger Gottesdienstbesucher in der Lister Kirche ist.*

Bislang kennt man dich als den Organisten von Hörnum-Rantum. Wie lange spielst du

schon an der Orgel in Hörnum die Gottesdienste? *In den beiden Kirchen der Südgemeinde Hörnum-Rantum bin ich seit 1981 als Organist tätig, also 43 Jahre.*

Kann man in der Familie Borstelmann von einer musikalischen Tradition sprechen? Gibt es Gemeinsamkeiten? *Natürlich sind wir als Musizierende unterschiedliche Persönlichkeiten. Am Orgelspiel meines Vaters habe ich vor allem die Spielfreude bewundert und übernommen. Daneben lege ich sehr viel Wert auf Intensität des musikalischen Ausdrucks. Dabei darf immer ein gewisses Maß an Flexibilität und ein Schuss Improvisation mit einfließen.*

Du spielst in allen Inselgemeinden, kennst alle Orgeln. Was ist ein besonderes Merkmal der Lister Bensmann Orgel im Vergleich zu den Orgeln in den anderen Inselgemeinden? *Die Bensmann-Orgel ist sehr am historischen Orgelbau orientiert. Das hat sie übrigens mit der Hörnum Hillebrand-Orgel gemein, wenn die Klangcharakteristiken auch recht unterschiedlich sind. Mir gefällt vor allem der weiche, runde Grundklang der Bensmann-Orgel.*

Welche Orgelmusik spielst du besonders gern? *Ich interessiere mich stilistisch breitgefächert und finde immer wieder interessante Orgelwerke aus nahezu allen relevanten Epochen, angefangen von der Renaissance bis in die heutige Zeit. Natürlich bleibt Johann Sebastian Bach das Nonplusultra in der*

Orgelmusik. An der nördlichsten Kirchenorgel Deutschlands werde ich aber auch gern Musik der alten norddeutschen Meister spielen.

Du bist auch über die Insel hinaus als Komponist und Konzertorganist bekannt. Kannst du uns von diesem Teil deines Schaffens etwas erzählen? *Mich hat es schon als Kind zur kreativen Seite der Musik hingezogen. Später nahm ich erfolgreich an Kompositionswettbewerben teil und hatte auch diverse Veröffentlichungen in Musikverlagen, meist Orgel- und Klavierwerke. Am Anfang standen Jazz- und pop-orientierte Kompositionen. Mit Begeisterung habe ich mich auch der Bearbeitung keltischer Musik gewidmet (CD "Farewell To The Island") und Klaviermusik über friesische Lieder herausgegeben (CD "Sylter Klavieralbum"). Viel Freude macht mir auch das Musizieren in Konzerten, weil ich so das faszinierende Potential der Orgelmusik noch besser darstellen kann, als es in einem rein gottesdienstlichen Rahmen möglich wäre.*

Welches Lied von den Liedern aus dem Gesangbuch magst du besonders gern? *Ich entscheide mich für das Epiphaniastied „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ EG 70, aber es gäbe noch etliche andere, die ich nennen könnte.*

Wir freuen uns sehr, dass wir Jürgen Borstelmann als „unseren“ Organisten gewinnen konnten, kennen wir doch schon sein künstlerisches Spiel sowohl aus St. Jürgen als auch aus seiner musikalischen Gestaltung unserer Sommer-Gottesdienste auf dem Friedhof. Aber wir freuen uns auch auf den Menschen Jürgen, der mit seiner liebenswerten und unaufgeregten Art, seinem tiefen Verständnis für das Empfinden anderer aber auch seinem feinen Humor eine wirkliche Bereicherung unserer Gemeinde und unseres Ortes sein wird - willkommen „Hoch im Norden“, Jürgen.

KLEINE KÜCHENKÄTE KEITUM
RESTAURANT • CAFÉ • SOFT-EIS

REGIONALE KÜCHE
Ihr Familien-Restaurant im Herzen von Keitum.

Hoyerstieg 2 | Keitum
046 51 / 33387

www.kleinekuechenkaete.de



Annette Gruenagel unterhält sich mit Dora Seifert

Dora Seifert, geb. Paulsen lebt im Kreise ihrer Familie in List, doch das Haus, in dem sie mich begrüßt, ist nicht der Ort, an dem sie 1927 geboren wurde.

„Geboren wurde ich in KW2“, sagt sie und schmunzelt, weil ich natürlich keine Ahnung habe, was KW2 bedeuten könnte – Kaiser Wilhelm 2 – dort hatten Doras Eltern als jung verheiratetes Paar eine Wohnung gefunden. Die Wurzeln ihrer Familie reichen weit zurück, die Großeltern führten einige Zeit den Gasthof Königshafen: Ursprünglich auf dem Westhof ansässig, kann die Familie Paulsen ihre Geschichte bis 1648 zurückverfolgen.

Die Mutter kam aus Nordschleswig (seit 1920 Dänemark), der Vater, Boy Lorenz Paulsen, war damals noch freiwillig in den Ersten Weltkrieg gezogen. Später fand er Arbeit auf dem Fliegerhorst bei der DVS, Deutsche Verkehrsfliegerschule, der Vorläuferin der Lufthansa Verkehrsfliegerschule.

Dora Seifert, von allen im Dorf nur Söde (Süße) genannt, erinnert sich an eine Kindheit, in der sie unbeschwert draußen spielen und toben konnte. Es gab noch keine befestigte Straße, nur ein Weg führte durch List, in den sich die Fahrrinnen von Pferd und Wagen eingegraben hatten. Der Bahnhof für die Inselbahn wurde 1908 gebaut, doch erst Mitte der 30er Jahre fuhren die ersten Autos durch List fuhr.

„Man war umgeben von anderen 4-10jährigen Kindern, die älteren Kinder wollten uns nicht dabei haben“, erinnert sich Dora Seifert. Sie spielten Nachlaufen Tikken und Verstecken. Wobei das Versteck spielen, wenn es abends schummrig wurde, so richtig spannend wurde. Oder man stibitzte sich die Apfelsinenkisten vom Gemüsegeschäft, die dort hinter dem Haus gelagert waren. Schnell war mit zwei Kisten ein



Kaufmannsladen aufgebaut. Gräser und Steine dienten gleichzeitig als Ware und als Zahlungsmittel. Doch wenn dann die großen Kinder sagten: wir machen jetzt das oder jenes, dann haben die Kleinen alles stehen und liegen lassen und sind den Großen zu neuen Abenteuern nachgelaufen. Geburtstage und Feste boten weitere Gelegenheiten, bei denen die Kleinen mit den „Großen“ zusammen waren.

Das Biikebrennen und der Petritanz im „Königshafen“ waren herausragend im Jahreslauf. Doch fast mehr noch freute sich Dora damals auf das Sommerfest. Damit die Haare zum Fest in schönen Locken fielen, wurden sie zuvor in feste Zöpfe geflochten, die auch zum Schlafen nicht gelöst wurden. Das ziepte ordentlich, doch sie hielt das in Vorfreude auf die Lockenpracht gern aus. Am Festtag wurden die mit Lehrer Boockoff einstudierten Rundtänze aufgeführt. Der Lehrer war ein vielseitiger Mann und spielte Geige.

Schon sein Vorgänger, Lehrer Hellisen, war ein kluger und weitsichtiger Mann, der Bildung in den Ort brachte. So hat er zum Beispiel den Vater von Dora Seifert, Boy Lorenz Paulsen, noch über den offiziellen Abschluss seiner Schuljahre weiter unterrichtet. Boy hatte zunächst keine Lehrstelle gefunden. Lehrer Hellisen hielt Nichtstun für keine gute Möglichkeit. Mit dem weiterführenden Unterricht bereitete er den Weg, dass Dora Seiferts Vater später einer Buchhalterlehre in Westerland nachgehen konnte.

Immerhin, denn Ausbildungsmöglichkeiten gab es damals kaum, schon gar nicht in den entlegenen Inselorten wie List und Hörnum.

Zum Konfirmandenunterricht in Keitum liefen die Kinder vor dem ersten Weltkrieg zu Fuß über Munkmarsch auf Wegen am Watt. In jedem Ort gab es Verwandtschaft, bei der die Kinder übernachten konnten. Und war jemand zwischen List und Keitum unterwegs, musste er auf dem Weg gleich noch etwas transportieren. Diese nützlichen Erwägungen galten auch für die Kinder. Ihre Aufgabe war es auch, den Tagesfang der Vogelkoje zu den Empfängern zu tragen. Im Rückblick kommt ihr das fast erstaunlich vor, doch „sie hatten sich daran gewöhnt“, sagt Dora Seifert, „dass ihnen tote Enten von der Schulter baumelten.“

Ab Mitte der 30er Jahre verändert sich List zunehmend. Das Landgebiet der Bauern wurde vom Staat „gebraucht“ und vereinnahmt. Die Bezahlung



war mit 3 Pfennig pro Quadratmeter äußerst gering. Kasernen, eine Werft und mehrere Siedlungen wurden gebaut. 1935 wurden die ersten Häuser im Frischwassertal errichtet, danach wurde ein Dünenental nach dem anderen bebaut. Das eigentliche List war nur noch ein kleiner Teil des wachsenden Ortes. Ortsfremde Handwerker zogen ein. Nach und nach bekamen auch die älteren Häuser und Höfe in List einen Wasseranschluss. Die entstehende Infrastruktur wurde von allen begrüßt. Doch rückblickend erkennt Dora Seifert, dass dies um den Preis der Vertrautheit und des menschlichen Zusammenhalts geschah. „Ja, sogar um den Preis der Redlichkeit“, fügt sie kritisch hinzu, während sie sich an ihre Erfahrungen mit dem BDM und die zunehmende Kontrolle durch den NS-Staat erinnert. Als sie sich, zusammen mit einem anderen Mädchen aus List, dennoch confirmieren ließ, galt das damals als Provokation, und sie bekam zu hören: Du kannst nicht zwei Herren dienen!

Dora Seifert heiratete 1950 und gründete mit ihrem Mann in Oberursel/Taunus ihre eigene Familie.

Seit 1986 lebt sie wieder in List auf Sylt.

Sie erinnert sich gern an ihre Kindheit in List. Hat die Kindheit in List sie zu einem starken Menschen gemacht? „Ja“, antwortet Dora Seifert ohne zu zögern! „Man war frei – und man musste sich auch zu verteidigen wissen!“ Denn auch unter den Mädchen gab es manchmal heftige Raufereien. Doch gerade in den Jahren fern der Insel spürte sie ihre Wurzeln in Landschaft und Familie. Ihre Vorfahren hatten es nicht leicht zu überleben und erreichten keinen materiellen Reichtum. Doch es lebten in List immer auch Menschen mit Weitblick und Lebensart. Sie übernahmen Verantwortung als Strandvogt, sie führten Verhandlungen mit Amtmännern aus Dänemark und anderen

Behörden. Sie schrieben Tagebücher, aus denen ersichtlich wird, dass sie sich, wenn auch fern von allen Universitäten, und teilweise im Austausch mit gebildeten Feriengästen, ein beeindruckendes Maß an Bildung und damit Freiheit erworben haben.

Für mich selbst gibt es in und über List noch eine Menge zu lernen. Mit Dora Seifert als Alt-Listerin durfte ich mich über ihr Leben in diesem Ort unterhalten – und habe dabei so viel über dessen Geschichte und seine Menschen erfahren.

Deswegen war mir dieses Gespräch eine wirklich große Freude. Wenn Dora Seifert erzählt und das Album ihrer Erinnerungen aufschlägt, schildert sie die Ereignisse so lebendig und detailreich, als lägen sie erst einen Tag zurück. Eine Frau, die sicher jeden Zuhörer fasziniert – vielen Dank für dieses beeindruckende Erlebnis!



Andy's Friseurstübchen
Der Friseur für die ganze Familie!

Termine nach Vereinbarung
 Andrea Röhrborn · Am Königshafen 5 · 25992 List · Telefon 0 46 51 - 87 04 24



wieda immobilien
 AUF SYLT ZUHAUSE

Verkauf:
 Am Hafen 12-14 | Alte Tonnenhalle | List
 Tel. 83 61 888 | Fax 83 61 887

Verwaltung:
 Listlandstr. 19 | List | Tel. 94 28 853

Mail: info@wieda-immobilien.de
 Web: www.wieda-immobilien.de



blumen goemann

Westerlandstraße 8
 25996 Wenningstedt / Sylt
 Telefon (046 51) 984 30
blumen.goemann@t-online.de



IM PORTRAIT

Heike Ipsen

„Wenn ich mit den Kindern zusammensitze, wir uns unterhalten und ich ihre Sicht auf die Welt kennenlerne, wie sie unsere Welt wahrnehmen - das ist für mich das Schönste an meinem Job“, sagt Heike Ipsen.

Die 45-Jährige ist seit einem Jahr die Leiterin unseres Lister Kindergartens. Erzieherin zu werden, das stand schon ganz früh fest. „Ich habe ein Praktikum in der Schulzeit gemacht, im dänischen Kindergarten und durfte aber auch rüber in die Schule und den Lehrerberuf kennenlernen“. Danach war der Berufswunsch klar. Heike Ipsen schätzt vor allem die soziale Interaktion, den der Alltag im Kindergarten mit sich bringt. In der Schule stehe doch die Wissensvermittlung für sie zu sehr im Vordergrund.



„Worauf ich mich in Bezug auf Wissen oder Neugier immer sehr freue, sind Projekte mit den Kindern zum Beispiel von der Stiftung Kinder forschen. Das Experimentieren und dann die begeistertsten Augen der Kinder zu sehen, das macht wirklich Spaß.“

Auf die Frage nach der Herausforderung in ihrer Funktion als Kindergartenleitung kommt die Antwort sehr schnell: „Die gesetzlichen Bestimmungen und die Mehr-

arbeit, die die Vorgaben mit sich bringen.“ Fachkräftemangel sei auch ein Thema, derzeit in List aber nicht so akut. Eine offene Stelle gebe es, das sei schon mal anders gewesen. Mehrsprachige Kinder seien mehr Chance als Herausforderung, so die Listerin. Neulich haben sie ein Kindergartenlied nacheinander in fünf Sprachen gesungen. „Wir alle profitieren davon und lernen immer Neues dazu.“ Für die nicht-deutsch-sprachigen Eltern gebe die Family-App im Kindergarten sehr gute Hilfestellung.

Gespannt blicke sie in die Zukunft was den Umzug der Einrichtung in den Dünenpark angehe. „Noch sind wir ja eine kleine familiäre Dorf-Einrichtung, alle kennen alle, die Kinder können sich gegenseitig in den Gruppen besuchen.“ So ähnlich soll es auch im neuen Haus zugehen, aber mit der geplanten Größe werde doch auch einiges anders werden. „Aber ich freue mich drauf“, betont sie.

Abschalten vom Berufsalltag kann die Mutter einer elfjährigen Tochter am besten zu Hause – bei einem Spieleabend mit Freunden.

TelefonSeelsorge Sylt

Neuer Ausbildungskurs 2024

Die ökumenische TelefonSeelsorge Sylt beginnt im September 2024 mit einem neuen Ausbildungskurs für ehrenamtliche Seelsorger*innen. Hast Du Interesse an einer Tätigkeit mit Sinn? Bist Du bereit, noch einmal für ein erfüllendes Ehrenamt dazu zu lernen? **Dann bewirb Dich bei der TelefonSeelsorge Sylt.** In der einjährigen Ausbildung (berufsbegleitend) erwartet Dich eine umfassende Qualifizierung, bestehend aus Selbsterfahrung und fachlichen Inhalten zur Gesprächsführung sowie allen Themen, die uns am Telefon begegnen. Das ehrenamtliche Engagement am Telefon ist anspruchsvoll – und lohnend, wie langjährige Mitarbeitende versichern: „Man bekommt so viel zurück.“ Die Tätigkeit wird unterstützt durch regelmäßige Fortbildungen, Supervisionen und einem bunten KollegInnenkreis. Das Engagement bei der TelefonSeelsorge Sylt erfordert Zeit, Belastbarkeit, Empathie und die Fähigkeit, sich auf andere Lebensentwürfe einzulassen.

Bist Du neugierig geworden?

Hast Du noch weitere Fragen zu Ausbildung und Ehrenamt?

Melde Dich bitte gern bei Petra Dörr, Mobil: 0175-196 57 54 oder per Email: telefonseelsorge-sylt@kirche-nf.de

Wir freuen uns über jede Spende und danken allen Menschen herzlich, die unsere Arbeit ideell, finanziell und tatkräftig unterstützen!

Spendenkonto Empfänger: Förderverein TelefonSeelsorge Sylt e.V.

IBAN: DE15 2179 1805 0000 6644 99, Sylter Bank e. G.

(zum Kopieren: DE1521791805000664499)

Verwendungszweck: Aus- und Fortbildung ehrenamtlicher Mitarbeiter





von Tim Thielebein

Rote Grütze

Zutaten:

1,5 kg gefrorene rote Beeren
40 g Vanillepuddingpulver
1 Essl. Vanillezucker
0,5 l Kirschsafte
120 g Zucker

Zubereitung:

Die gefrorenen Beeren in eine Schale geben und beiseite stellen. Die restlichen Zutaten abwägen. Das Vanillepuddingpulver mit einem kleinen Teil des Kirschsafte verrühren, den restlichen Saft in einen Topf füllen und zusammen mit dem Zucker und dem Vanillezucker langsam aufkochen. Sobald der Kirschsafte kocht das angerührte Vanillepuddingpulver einrühren und erneut aufkochen. Anschließend die ganze Masse über die Früchte kippen und gut verrühren. Für ca. 6 Std. stehen lassen und dann nach Belieben mit flüssiger Sahne oder Vanillesauce servieren.

Viel Spaß beim Kochen wünscht Tim.

WICHTIGE INFOS!



Kirchengemeinde List auf Sylt, Ev. Bank e.G.

IBAN: DE 64 5206 0410 8106 402828

BIC: GENODEF1EK1.

Bitte immer den gewünschten Verwendungszweck angeben.

ANSPRECHPARTNER:

Pastorin Annette Gruenagel

Tel.: 88 02 55 oder
annette.gruenagel@kirche-nf.de

Anschrift Kirchengemeinde

Frischwassertal 18, 25992 List auf Sylt

Kirchengemeinderat

Angela Benck, Tel.: 87 05 00
Maike Diedrichsen, Tel.: 87 17 04
Timm Kress, Tel.: 95 64 212
Norbert Meyer-Hartmann,
Tel.: 87 06 68
Iris Ramm, Tel.: 0172 - 43 71 944
Saskia van Waalwijk van Doorn,
Tel.: 87 74 86

Organist

Jürgen Borstelmann, Tel.: 68 98

Friedhofsverwaltung

Thomas Wrase, Tel.: 4 35 26
oder 0172 - 411 46 65
duenenfriedhof-list@gmx.de

Friedhofsgärtnerin

Saskia van Waalwijk van Doorn,
Tel.: 87 74 86

Konzertorganisation & Förderkreis Kirche und Kultur St. Jürgen List e.V.

Dr. Manfred Napp, Tel.: 967 05 21
info@foerderkreis-st-juergen-sylt.de

Beratungs- und Behandlungszentrum Sylt

Erziehungsberatung, Ehe- und
Lebensberatung, Suchtberatung
und -prävention Tel.: 8 22 20 20

Frauen Nothilfe Sylt e.V.

Tel.: 0176 - 41 50 74 15

Sylter Hospizverein

Tel.: 92 76 84

Telefonseelsorge

0800 - 111 0 111 oder
0800 - 111 0 222

Das HIMMLISCHE BLATT erscheint alle vier Monate und wird an alle Haushalte im Gemeindegebiet verteilt. Redaktion: Christian Buschbaum, Andrea Fruth, Annette Gruenagel, Olaf Klodt, Manfred Napp, Melanie Steur, Grafik: Dörte Beckhoff



Annette Gruenagel

April

So., 07.04. Gottesdienst 10.00 Uhr

So., 21.04. Gottesdienst 10.00 Uhr

Mai

So., 05.05. Gottesdienst 10.00 Uhr

So., 19.05. Pfingsten 10.00 Uhr

Sa., 25.05. Gemeindefest
Familiengottesdienst an
der Kirche 12.00 Uhr

Juni

So., 02.06. Goldene
Konfirmation 10.00 Uhr

So., 16.06. Gottesdienst
bei der Trauerecke auf dem
Dünenfriedhof 11.00 Uhr

„Unter dem Schatten seiner Flügel wirst du Zuflucht finden“ ist in diesem Jahr das Thema für unseren Gottesdienst auf dem Dünenfriedhof. Während wir selbst im lichtvollen Schatten der Birken sitzen, werden wir von unserem Geborgensein bei Gott singen und hören.

Juli

So., 07.07. Gottesdienst 10.00 Uhr

So., 21.07. Gottesdienst 10.00 Uhr

Mai

Do., 09.05. | 17.00 Uhr
Himmelfahrtskonzert mit dem
Jugend-Sinfonie-Orchester Braun-
schweig (Leitung: In-Kun Park)

Juli

Di., 30.07. | 20.00 Uhr
Lister Leuchtkonzert mit
Birgit Wildeman aus Föhr (Orgel) und
Tomke Castan aus Hamburg (Oboe)

August

Di. 06.08. | 20.00 Uhr
Lister Leuchtkonzert mit
Sergej Tcherepanov aus Lübeck und
Bosau (Orgel) und Sonia Tcherepanov
aus Bordeaux (Saxophon)

September

Di., 03.09. | 20.00 Uhr
Lister Leuchtkonzert mit
Ryoko Morooka aus Hannover (Orgel)
und Charlotte Walterspiel aus
München (Viola)

Da sich immer wieder Terminänderungen ergeben können, bitten wir darum, sich vorher in den Aushängen vor Kirche und Pastorat oder auf unserer Homepage www.st-juergen-list.de zu informieren.

Seniorensingen

Fr., 26.04. | Fr., 31.05. | Fr., 28.06.
Fr., 26.07., 15.00 - 16.30 Uhr
im Pastorat, Frischwassertal 18

Klönschnack

jeden ersten Donnerstag
15.00 - 16.30 Uhr
im Dänischen Kulturhaus